

LS 07 Die Ostergeschichte – auf dem Weg mit Jesus

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> - wichtige Stationen der Ostergeschichte nacherzählen - wichtige Szenen der Ostergeschichte bildnerisch umsetzen - persönliche Eindrücke wahrnehmen und beschreiben - sinnentnehmend lesen - zielgerichtet arbeiten und kooperieren
2	PL/PA	20'	Mit einem zugelosten Tandempartner schreiten die S den Weg aus Tüchern ab, halten an jeder Station und lesen die Textkarten, die sie dort vorfinden.	M1, CD, CD-Player, braune Tücher	
3	PA	25'	S lesen den Text der ihnen zugelosten Station des Wegs Jesu, gestalten eine Bildkarte dazu und bereiten ihre Beschreibungen dazu vor.	M1, M2, M3.A1-3, Tonpapier, Wachskreiden, Buntstifte	
4	PL	25'	S versammeln sich um den Weg, legen nacheinander ihre Bildkarten ab und stellen ihre Gestaltung der Station des Wegs Jesu mit eigenen Worten vor.	Bildkarten, Kerze	
5	EA	15'	S halten ihre persönlichen Eindrücke vom Erleben des Wegs Jesu fest.	M4	

✓ Merkposten

Der Klassenraum wird so hergerichtet, dass die Mitte frei ist und die Tische am Rand stehen. In der Mitte wird mit braunen Tüchern ein Weg gestaltet. Die Textkarten liegen der Reihenfolge nach links und rechts vom Weg.

Es bietet sich an, die Textkarten (M1), die Motivvorlagen (M2) und das A5-Papier zur Gestaltung der Bildkarten vorab auf den Tischen bereitzulegen.

Tipp

Als Hintergrundmusik im 2. Arbeitsschritt eignet sich meditative Instrumentalmusik.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist die Vermittlung wichtiger Stationen der Ostergeschichte. Die Schüler begeben sich auf den Weg mit Jesus und vollziehen die Ereignisse der einzelnen Stationen mit Texten und eigenen kreativen Gestaltungen nach.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Stunde. Er weist auf den Weg aus Tüchern hin, den die Schüler im **2. Arbeitsschritt** in Tandems abschreiten. Hierzu lost er jedem Schüler einen Tandempartner zu. In größeren Lerngruppen werden Dreiergruppen gebildet, sodass neun Tandems bzw. Kleingruppen entstehen. Die Schüler halten an jeder Station, lesen die Textkarte, die sie dort vorfinden, und gehen dann zur nächsten Station. Dieser Arbeitsschritt soll schweigend durchgeführt werden. Um eine besinnliche Atmosphäre zu ermöglichen, kann im Hintergrund leise meditative Musik erklingen. Die Schüler stellen sich mit ihren Tandempartnern/ihrer Kleingruppe auf und begeben sich nacheinander auf den Weg.

Hat ein Tandem den Weg beendet, gehen die beiden Schüler zu einem der Tische, auf denen die Materialien für den **3. Arbeitsschritt** bereitliegen. Sie gestalten zu der dort bereitliegenden Textkarte eine Bildkarte. Dann bereiten sie die Vorstellung ihrer Bildkarte vor.

Im **4. Arbeitsschritt** versammeln die Schüler sich um den Weg in der Mitte. Nacheinander legen sie ihre Bildkarte ab und stellen ihre Darstellung der Station des Wegs Jesu mit eigenen Worten vor. Wenn alle Karten in der Mitte abgelegt sind, stellt der Lehrer eine brennende Kerze an das Ende des Wegs als Symbol für den auferstandenen Jesus und spricht ein Gebet.

Im **5. Arbeitsschritt** halten die Schüler ihre persönlichen Eindrücke vom Erleben des Wegs Jesu fest. Je nach Gewohnheit und Arbeitsatmosphäre in der Lerngruppe kann der Lehrer den Schülern die Gelegenheit geben, ihre persönlichen Eindrücke und Empfindungen im Rahmen eines Blitzlichtes mitzuteilen.

Notizen:

07 Die Ostergeschichte – auf dem Weg mit Jesus

1 Der Einzug nach Jerusalem

Jesus und seine Jünger kommen zum Passafest nach Jerusalem. Jesus reitet auf einem Esel. Viele Menschen stehen schon am Wegrand vor den Toren der Stadt und warten auf ihn. Sie jubeln ihm zu. Sie freuen sich, dass er zu ihnen kommt und rufen: „Hosianna!“ Das bedeutet: „Herr, hilf doch!“

Die Menschen spüren, dass Jesus der Messias ist, der Retter, den Gott ihnen versprochen hat. Viele ziehen ihre Mäntel aus und bedecken damit den staubigen Boden, damit Jesus darüberreiten kann. Andere brechen Palmwedel ab und legen sie auf seinen Weg.

2 Jesus im Tempel

Als Jesus zum Gebet in den Tempel geht, sieht er viele Händler, die dort ihre Tische aufgebaut haben und mit den Menschen feilschen, die ihre Opfertiere bei ihnen kaufen wollen. Dabei geht es so laut zu wie auf einem Jahrmarkt. Da geht Jesus auf die Händler zu und ruft zornig: „Das Haus meines Vaters ist ein Haus des Gebets! Aber ihr habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!“ Er wirft die Tische der Händler um und treibt die Händler mitsamt ihren Tiere aus dem Tempel hinaus. Da ist es mit einem Mal ganz still, so erschrocken sind die Menschen. Aber sie freuen sich, dass Jesus den Tempel wieder zu einem Haus macht, wie es Gott gefällt: Jetzt können sie hier in Ruhe beten und Gott nahe sein.

Nur den Tempelpriestern gefällt das nicht. Sie verdienen kein Geld mehr ohne die Händler und wollen Jesus bei den Römern als Unruhestifter anzeigen.

3 Das Abendmahl

Jesus hält mit seinen Jüngern das Passamahl. Er weiß, dass dieses Mahl ein Abschiedsmahl sein wird, denn er spürt, dass er bald sterben muss. Bevor Jesus das Mahl gemeinsam mit seinen Jüngern zu sich nimmt, sagt er ihnen, wie sehr er sie liebt. Dann nimmt er ein Brot, bricht es in Stücke und gibt sie den Jüngern. Er sagt: „Das ist mein Leib. So wie dieses Brot gebrochen ist, wird auch mein Leib für euch gebrochen werden.“ Dann nimmt er einen Becher mit Wein und spricht: „Nehmt und trinkt daraus. Dieser Wein ist mein Blut, das ich für euch vergießen werde.“ Die Jünger sind tief beeindruckt. Sie ahnen, dass Jesus sein eigenes Leben für sie hingibt. Sie spüren, dass seine Liebe stärker ist als der Tod. Und Jesus sagt ihnen: „Immer, wenn ihr gemeinsam das Mahl zu euch nehmt, denkt an mich und meine Liebe.“

4 Im Garten Gethsemane

Nach dem gemeinsamen Mahl geht Jesus zum Ölberg in den Garten Gethsemane. Elf seiner Jünger begleiten ihn. Er will dort beten, denn er ist verzweifelt und hat Angst vor dem schweren Weg, der nun vor ihm liegt. Er bittet seine Jünger mit ihm zu wachen und zu beten. Doch während er betet, schlafen die Jünger ein. Jesus ist sehr traurig, als er das sieht und fühlt sich einsam und von seinen Freunden im Stich gelassen.

5 Jesus wird verhaftet

Jesus weckt seine Jünger auf. Männer mit Waffen und Fackeln kommen in den Garten Gethsemane. Es sind die Knechte der Hohepriester und der Pharisäer. An ihrer Spitze geht Judas, einer der Jünger. Er kommt auf Jesus zu und küsst ihn. Der Kuss ist das Zeichen, das Judas mit den Hohepriestern vereinbart hat, um den Knechten zu verraten, wer Jesus ist. Dreißig Silberstücke hat Judas für diesen Verrat bekommen. Als die Soldaten Jesus gefangen nehmen, kann Petrus sich nicht mehr zurückhalten. Er zieht sein Schwert und schlägt einem der Männer ein Ohr ab. Aber Jesus befiehlt Petrus, sein Schwert wieder einzustecken und mit dem Kämpfen aufzuhören. Er nimmt das Ohr des Knechtes und heilt ihn.

6 Jesus wird verurteilt

Die bewaffneten Männer nehmen Jesus mit zum Hohepriester Kaiphas. Kaiphas und die anderen Hohepriester möchten, dass Jesus gekreuzigt wird. Sie sagen, Jesus ist ein Unruhestifter und ein Gotteslästerer. Deshalb bringen sie ihn zu Pontius Pilatus, dem Stellvertreter des römischen Kaisers. Denn nur er darf ein Todesurteil aussprechen. Pilatus glaubt jedoch, dass Jesus unschuldig ist und möchte ihn nicht zum Tode verurteilen. Doch die Hohepriester lassen ihm keine Wahl. Sie hetzen die Menschen, die Jesus noch vor wenigen Tagen bei seinem Einzug nach Jerusalem zugejubelt haben, gegen ihn auf. Nun fordert auch das Volk, dass Jesus getötet werden soll. Da gibt Pilatus auf und verurteilt Jesus zum Tod am Kreuz. Jesus wird von den Soldaten gefesselt. Sie setzen ihm eine Dornenkrone auf, schlagen und verspotten ihn.

7 Jesus trägt das Kreuz

Jesus soll vor den Mauern der Stadt auf dem Berg Golgotha gekreuzigt werden. Die Soldaten tragen das schwere Kreuz aus Holz herbei und laden es ihm auf den Rücken. Dann führen sie ihn vor die Stadt. Das Kreuz ist zu schwer für Jesus. Auf dem Weg nach Golgotha bricht er immer wieder zusammen. Seine Mutter steht am Wegrand und muss hilflos zusehen, wie die Soldaten ihn mit Schlägen und Peitschenhieben zwingen wieder aufzustehen und weiterzugehen. Schließlich ist Jesus so schwach, dass er nicht mehr kann. Da erblicken die Soldaten Simon, einen Bauern, der gerade seine Arbeit auf dem Feld beendet hat und auf dem Heimweg ist. Sie rufen ihn herbei und zwingen ihn, das Kreuz bis zum Berg Golgotha zu tragen.

8 Jesus stirbt am Kreuz

Oben auf dem Berg Golgotha nehmen die Soldaten Jesus seine Kleider weg. Sie nageln ihn mit Händen und Füßen an das Kreuz. Dann graben sie ein Loch, richten das Kreuz auf und befestigen es in dem Loch. Die Soldaten würfeln um seine Kleider und verteilen sie so unter sich. Jesus leidet große Schmerzen. Er betet und bittet Gott, seinen Mördern zu vergeben. Er sagt: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.“

Da wird es auf einmal ganz dunkel. Jesus ruft: „Es ist vollbracht!“ und stirbt. Im Tempel reißt zur gleichen Zeit der Vorhang mitten entzwei. Die Menschen spüren, dass der Mensch, der hier am Kreuz gestorben ist, wirklich Gottes Sohn war. Jesu Freunde nehmen seinen Körper vom Kreuz und wickeln ihn in Grabtücher ein. Sie tragen ihn zu einem Felsengrab, legen ihn hinein und rollen einen schweren Stein davor.

9 Jesus ist auferstanden

Ganz früh am Sonntagmorgen nach dem Passafest gehen einige Frauen, die oft mit Jesus unterwegs gewesen waren, an sein Grab. Sie haben Krüge mit wohlriechenden Ölen bei sich. Damit wollen sie den Leichnam Jesu salben. Auf ihrem Weg zum Grab machen sie sich Gedanken, wer ihnen wohl den schweren Stein vorm Grab wegrollen wird. Doch als sie dort ankommen ist der Stein bereits weggerollt und liegt neben dem offenen Eingang. Verwundert gehen sie in die Grabkammer hinein und sehen eine Gestalt in einem weißen Gewand. Sie erschrecken und fallen auf die Knie. Doch es ist ein Bote Gottes, ein Engel. Er spricht zu ihnen: „Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, der gekreuzigt wurde. Aber er ist nicht hier, Gott hat ihn vom Tod auferweckt. Er ist auferstanden.“ Der Engel schickt die Frauen zu den Jüngern und beauftragt sie, ihnen diese frohe Botschaft zu überbringen. Sie machen sich die Frauen auf den Weg zu den Jüngern.

Motivvorlagen zu den Bildkarten

